

Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein

1. Öffentliche Veranstaltung

Fotoprotokoll: Dialoginsel 7

zu den Aspekten:

Glückliche Orte | Funktionen | Nähe und Distanz

8 Dialoginseln | Dokumentation

Im Kern der Veranstaltung haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 8 Dialog-Inseln intensiv zu einzelnen Aspekten des Miteinanderlebens in Stuttgart und was ihnen jeweils dabei wichtig ist, ausgetauscht: Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden visualisiert und schriftlich festgehalten. Sie sind in mehreren Fotoprotokollen dokumentiert.

Aufbereitung der Ergebnisse

Damit die einzelnen Ergebnisse und Erkenntnisse gut in nächste Schritte einfließen können, werden diese zusätzlich in aufbereiteter Form auf dieser Website zur Verfügung gestellt.

Highlights

Zum Abschluss der 1. Öffentlichen Veranstaltung wurden einzelne Highlights aus den jeweiligen Gruppen vorgestellt. Diese finden sie am Ende des jeweiligen Fotoprotokolls.

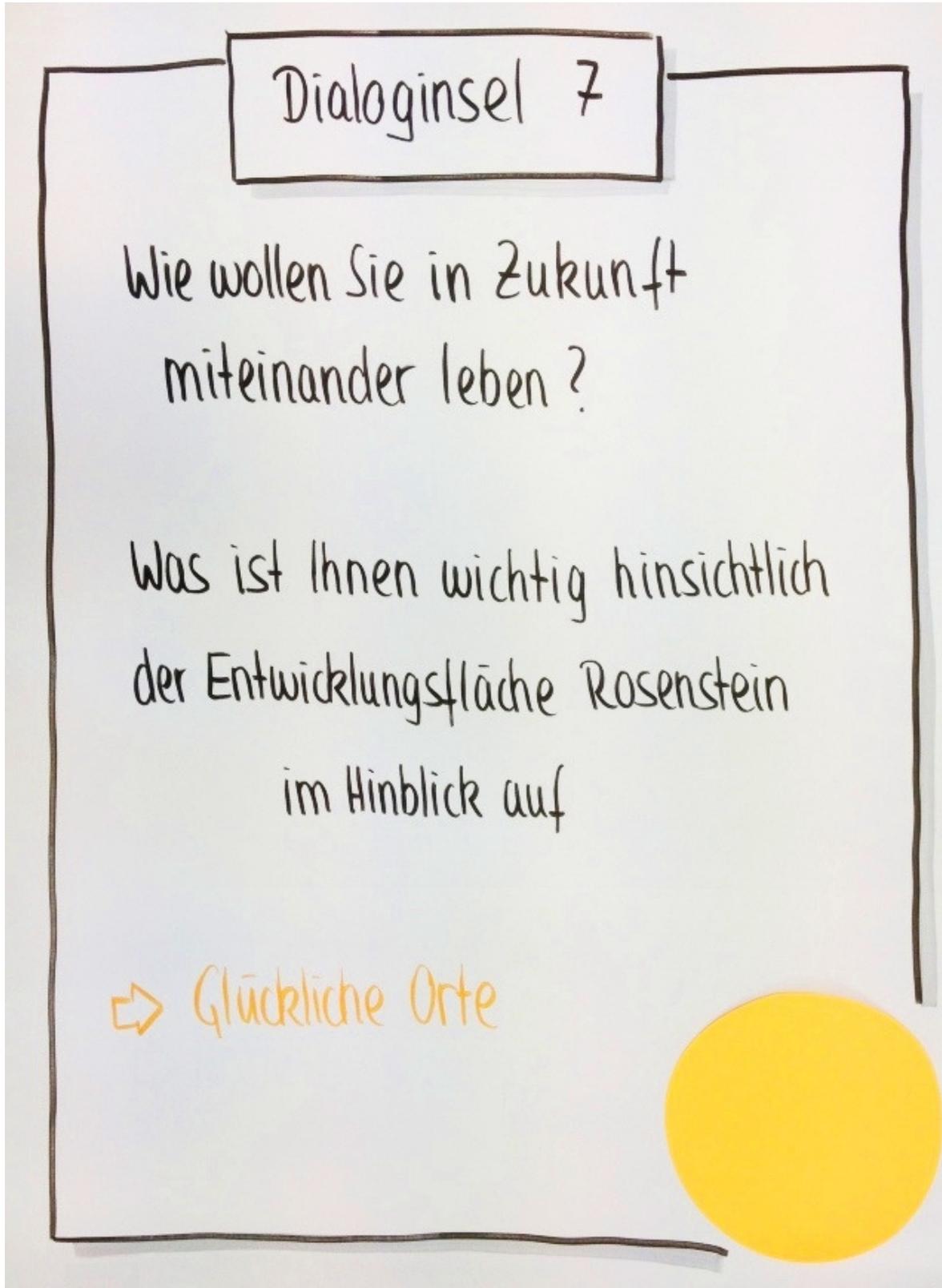
Ort: Rathaus Stuttgart, 09. April 2016

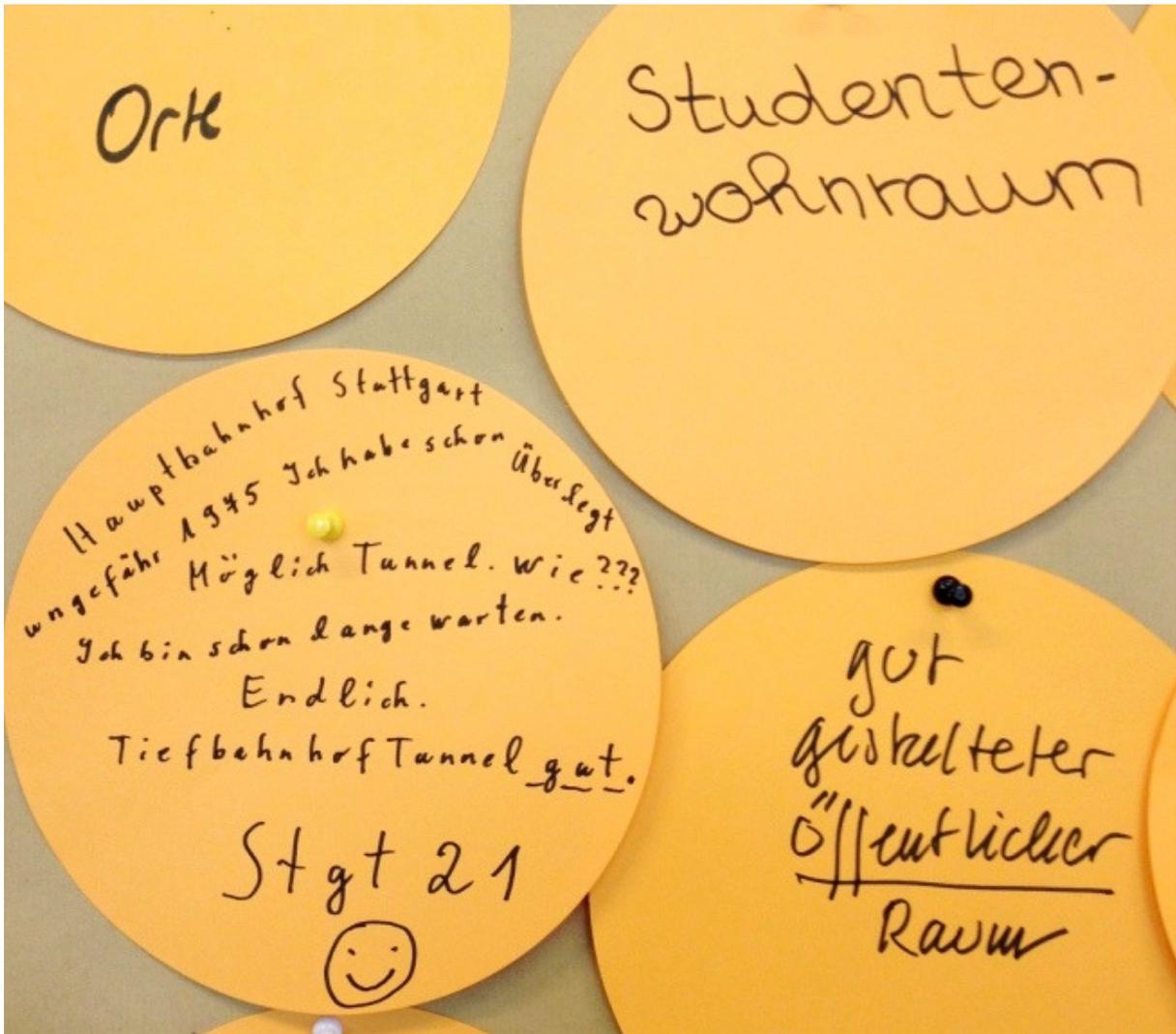
Moderationsteam:

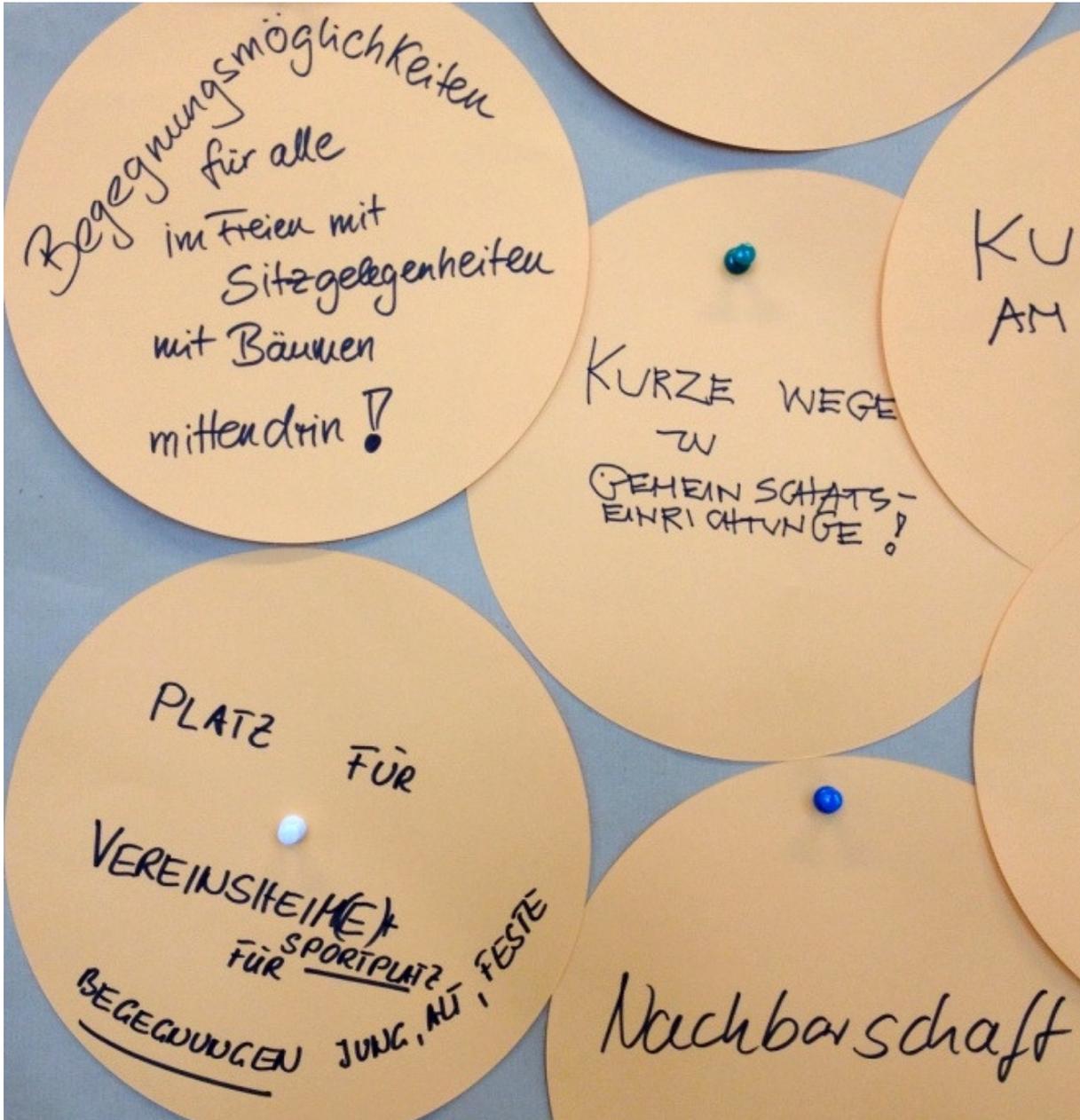
Andrea Rawanschad, Beate Voskamp, Jana Friedrich, Julia Koppin, Martin Seebauer, Stefan Kessen, MEDIATOR GmbH, Berlin

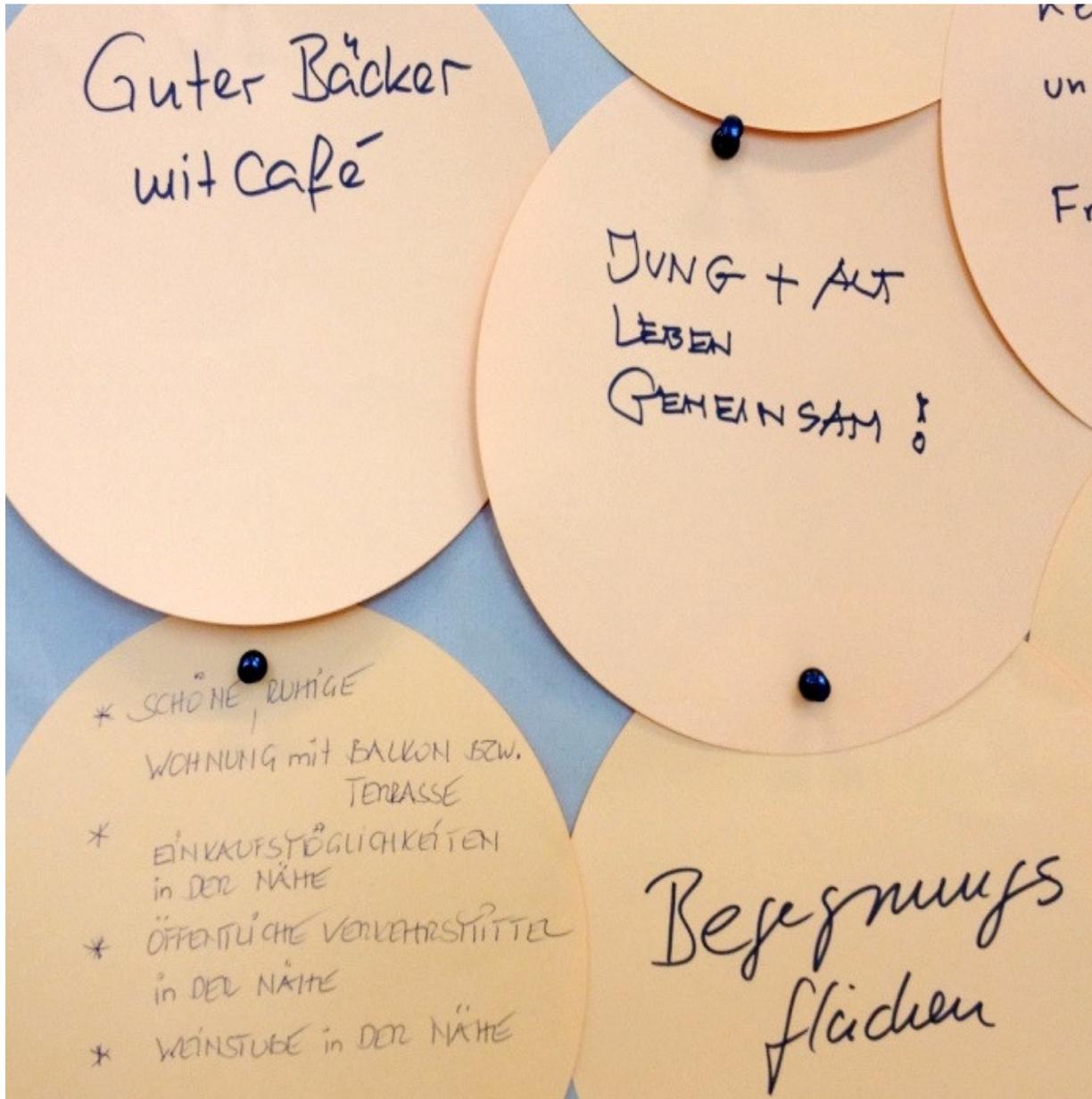
in Kooperation mit: Franz Ryznar, Katharina Oberbichler, Mike Cate, Peter Lidl, Ursula Spannberger, blues mediation, Österreich

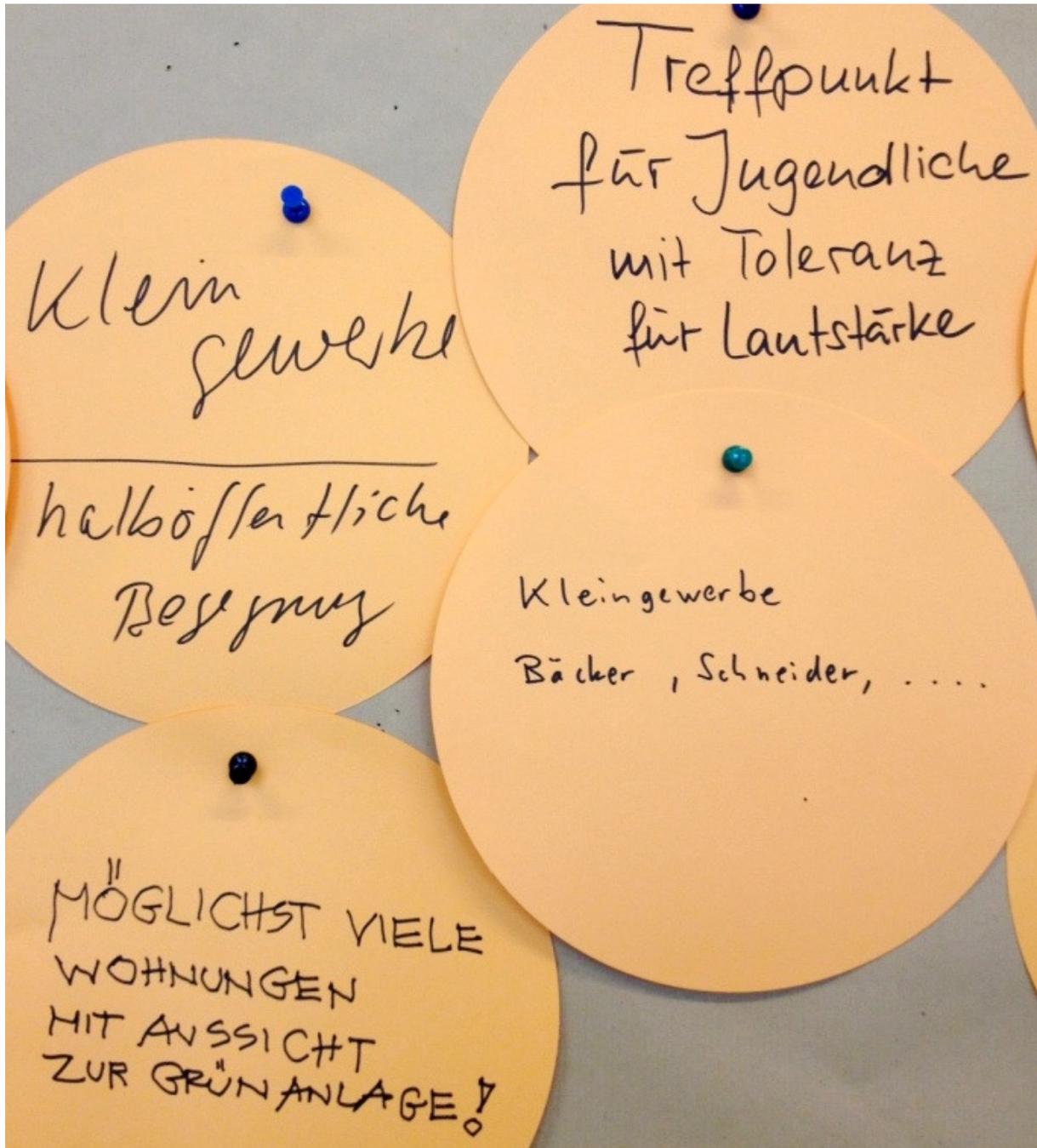
Dialoginsel 7: Ergebnisse und Erkenntnisse zu dem Aspekt „Glückliche Orte“

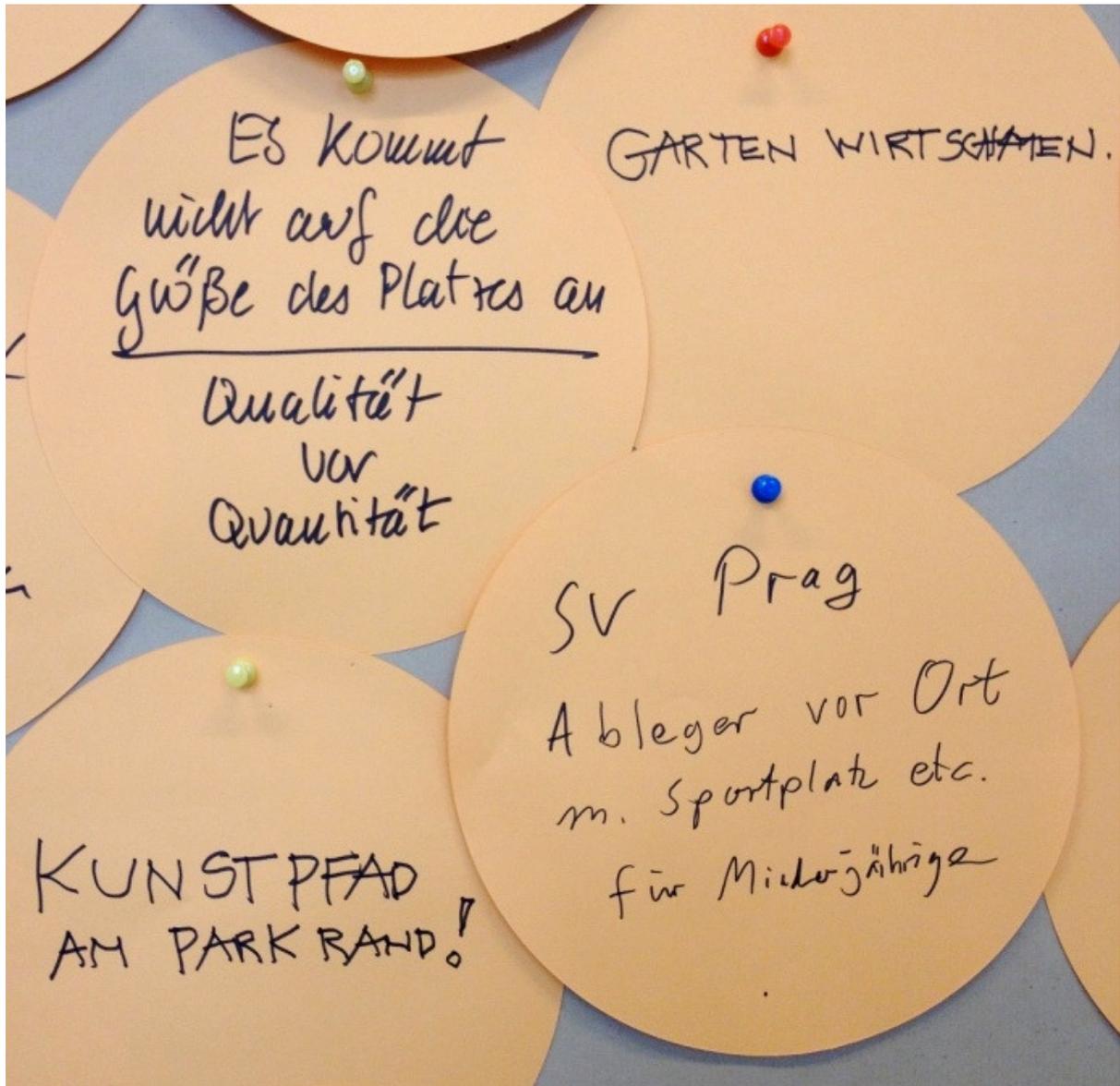


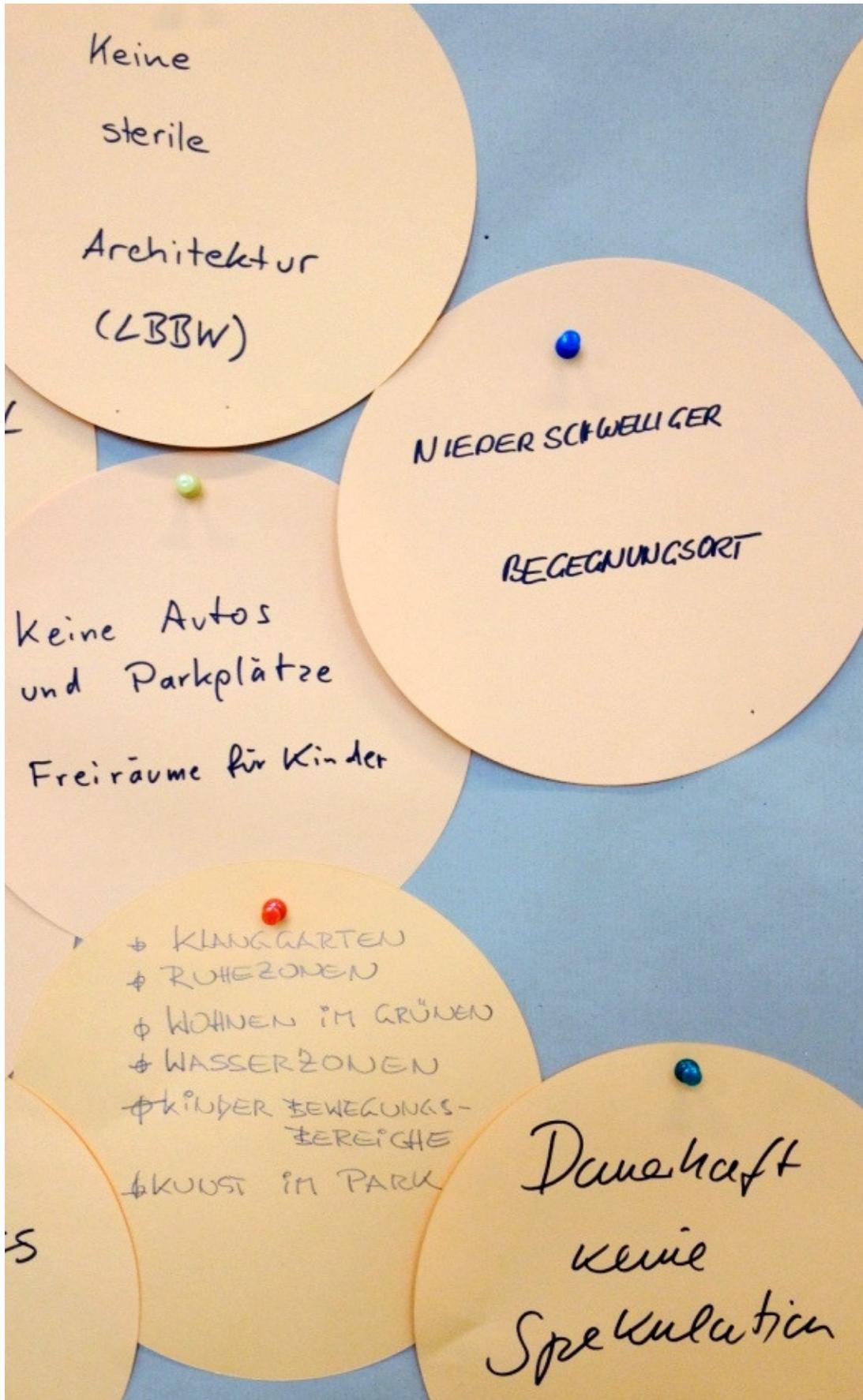


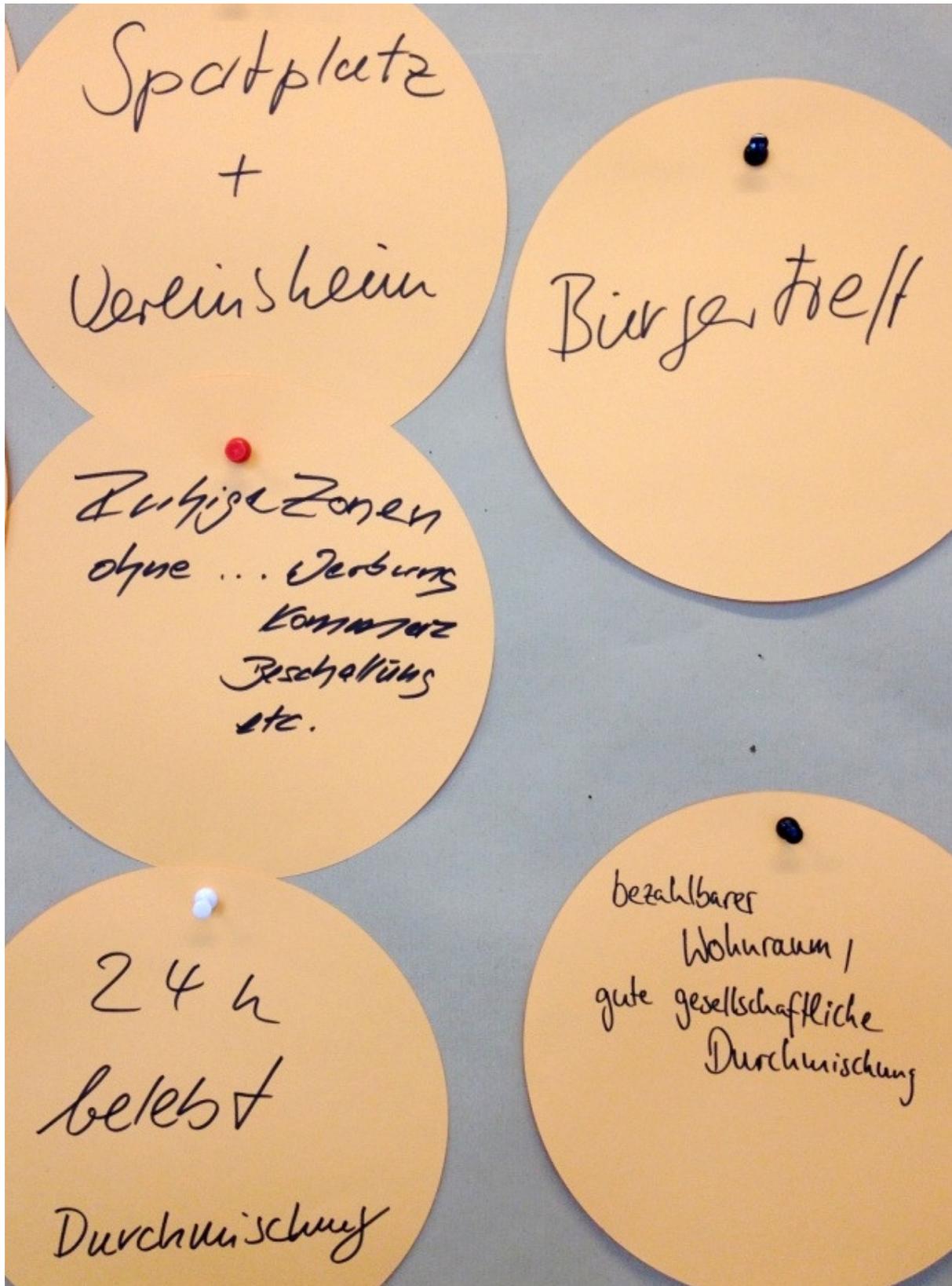


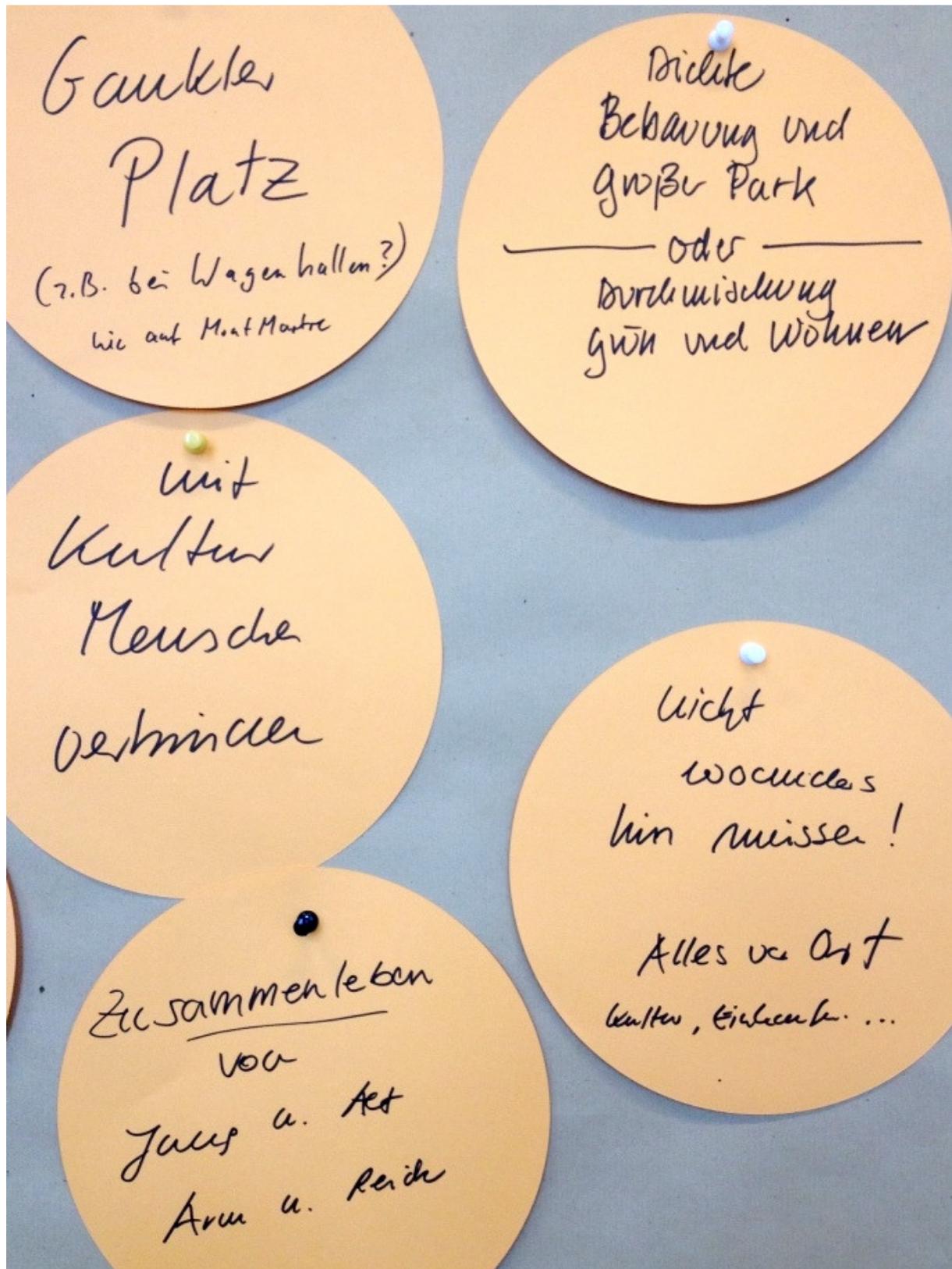


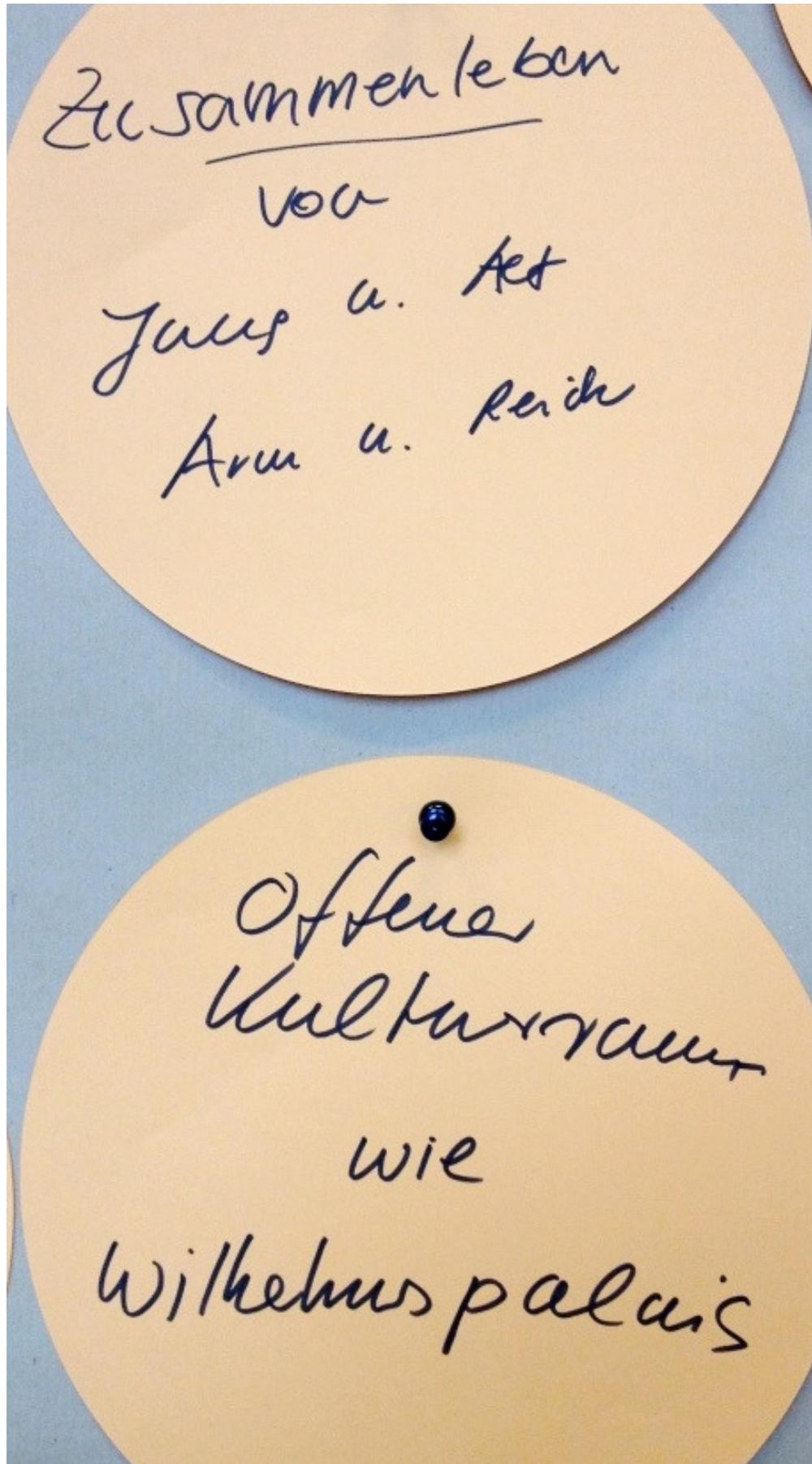




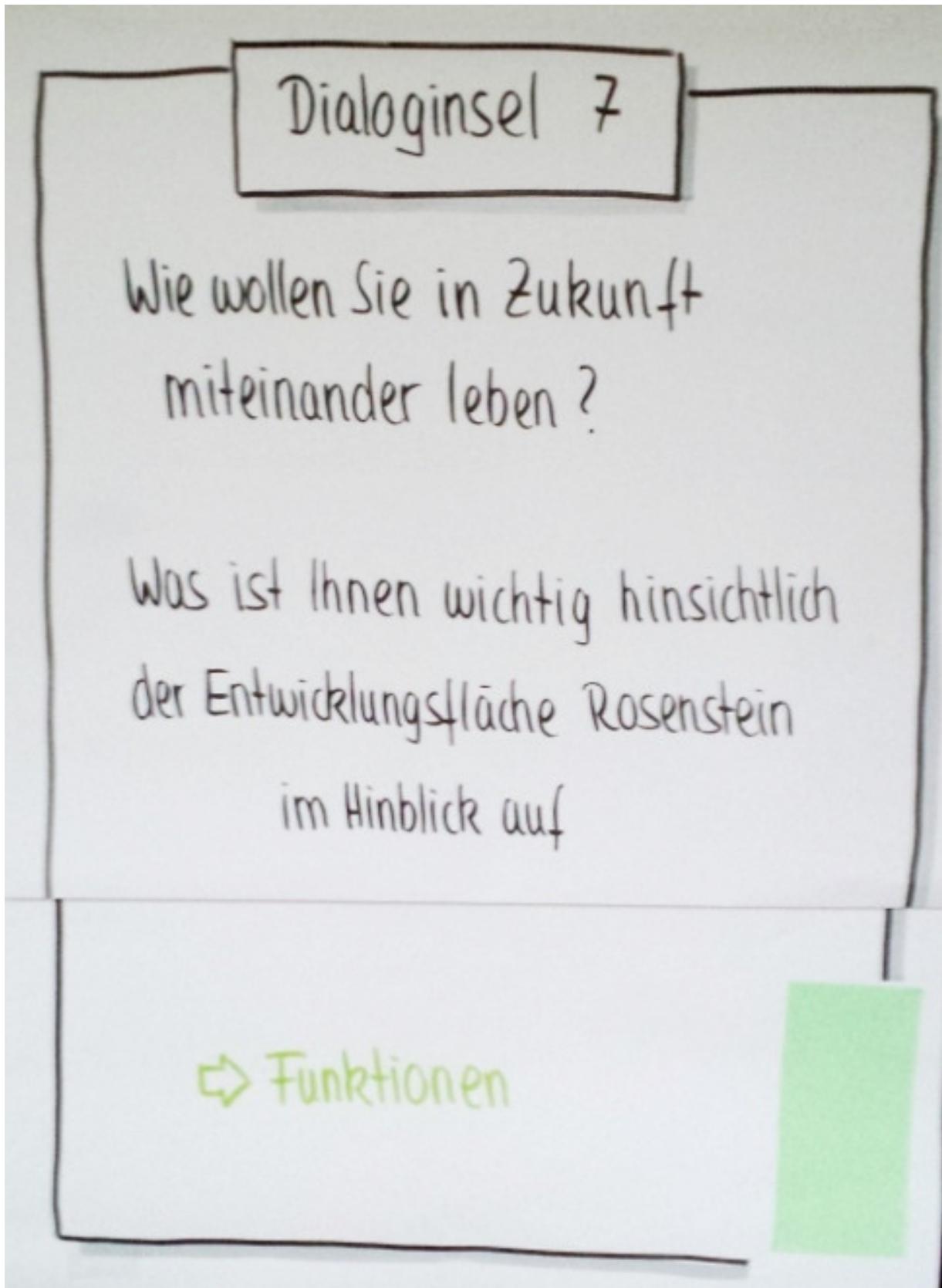


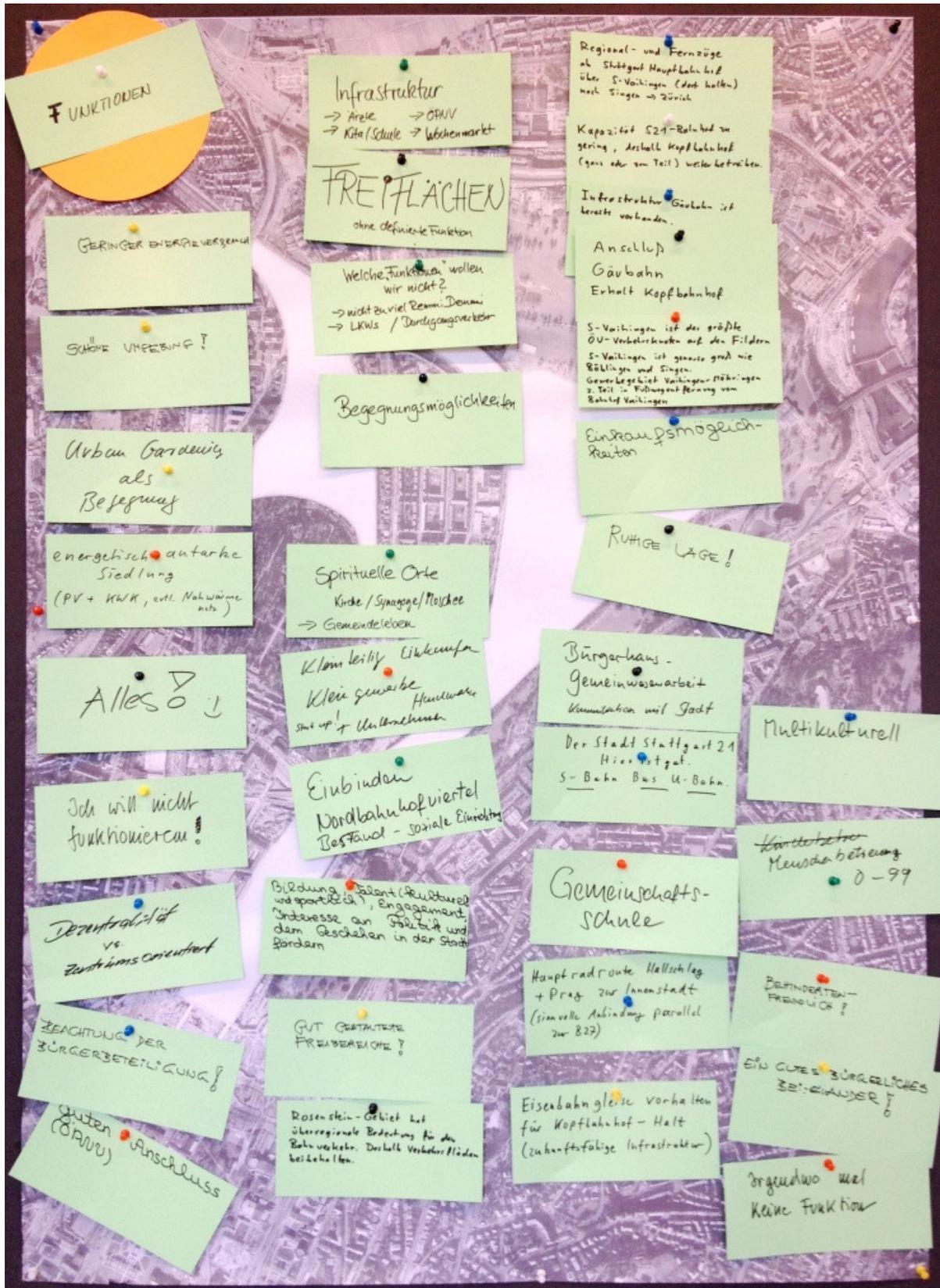






Dialoginsel 7: Ergebnisse und Erkenntnisse zu dem Aspekt „Funktionen“



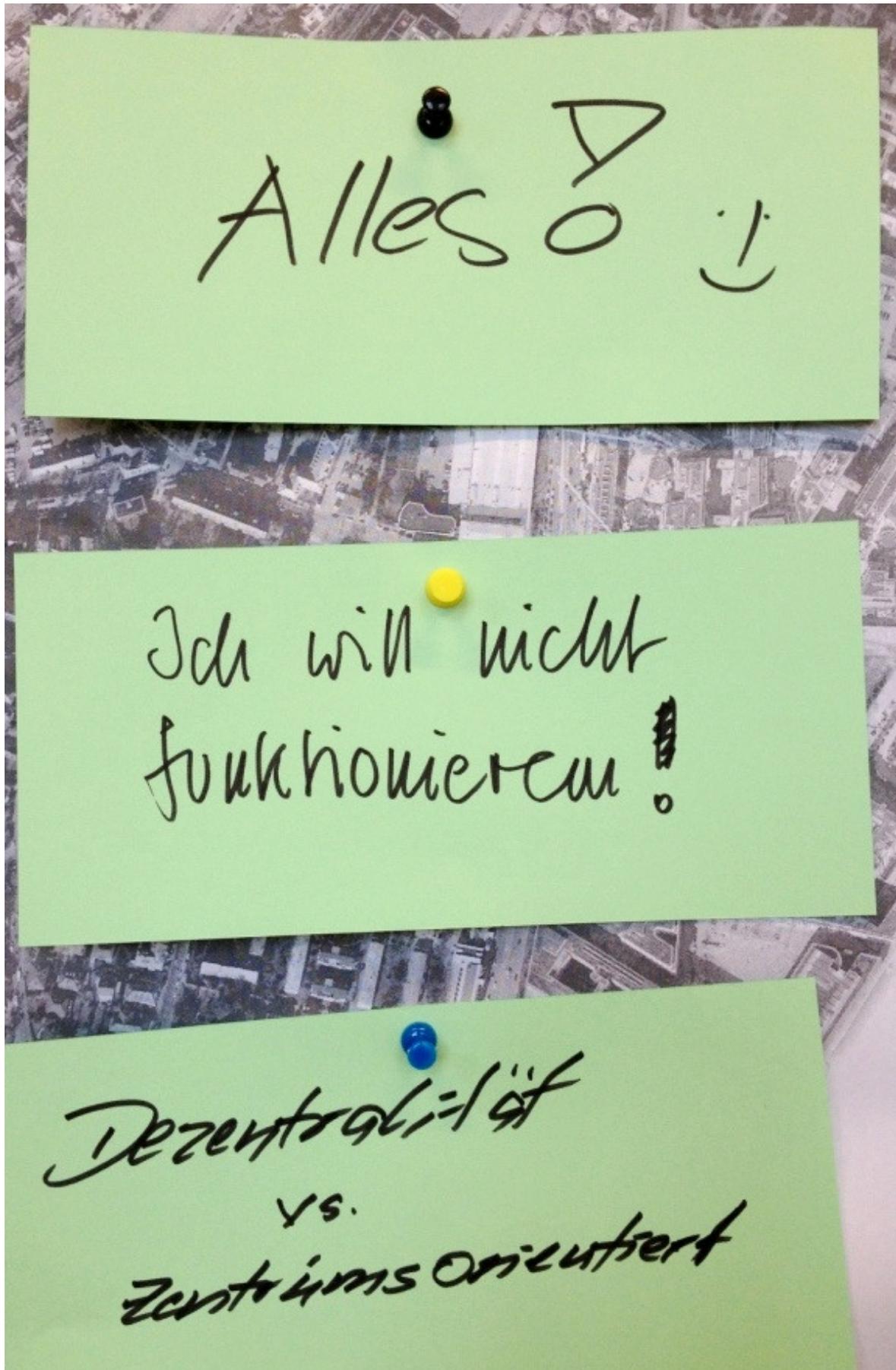


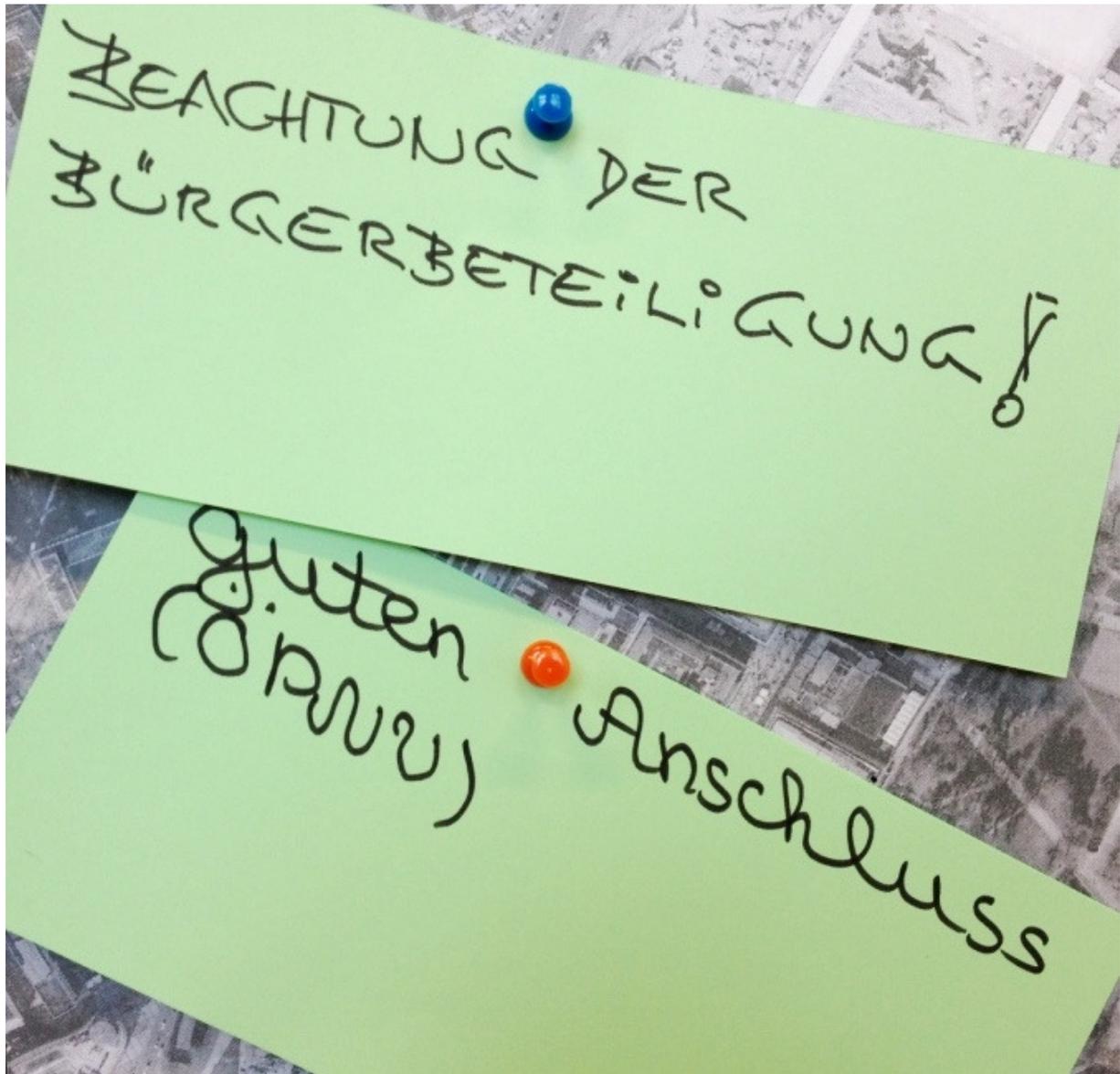
GERINGER ENERGIEVERBRUCH

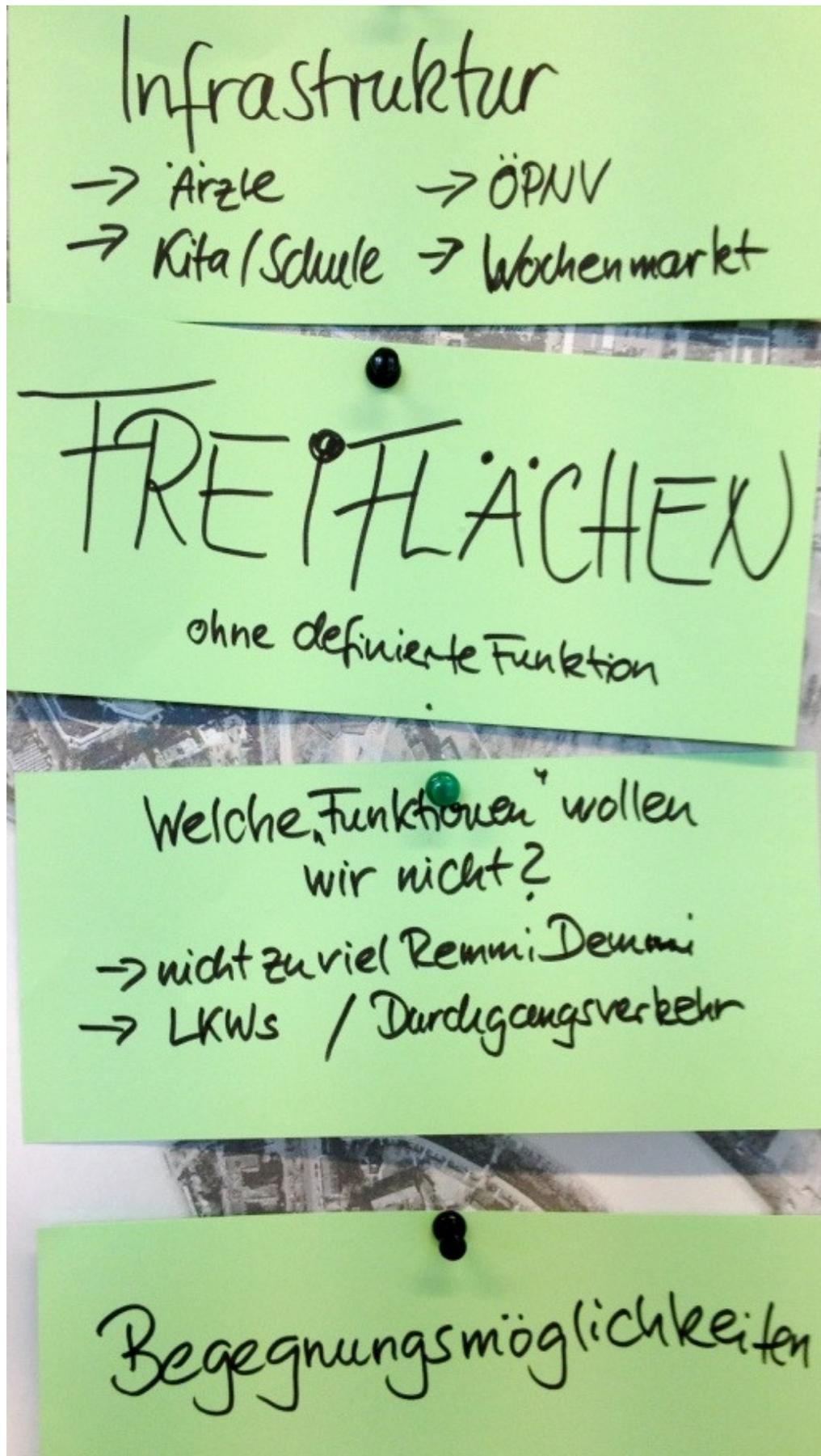
SCHÖNE UMGEBUNG!

Urban Gardening
als
Befragung

energetisch autarke
Siedlung
(PV + KWK, evtl. Nahwärme
netz)







Spirituelle Orte

Kirche / Synagoge / Moschee

→ Gemeindeleben

Klein leilig Einkeimfer

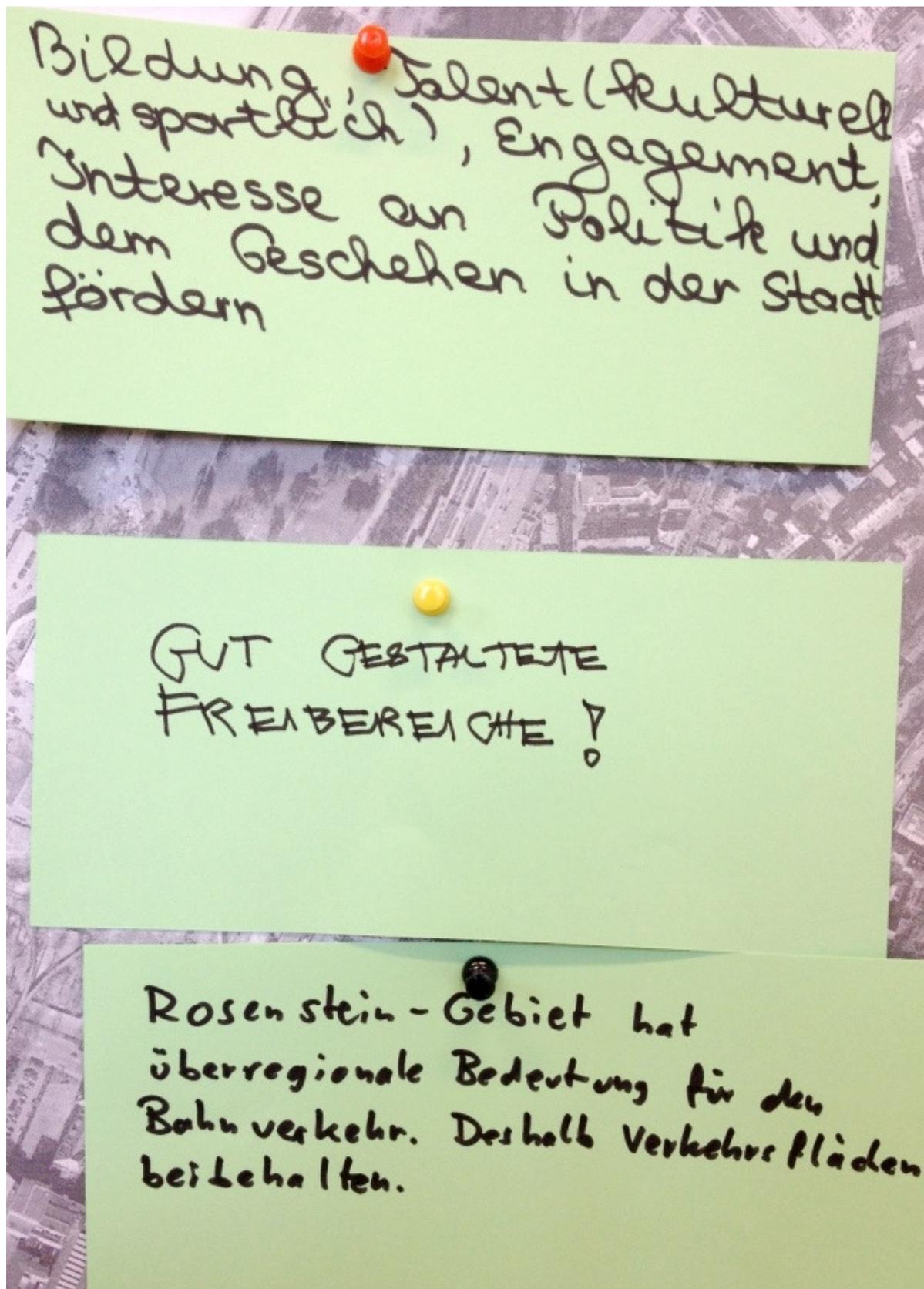
Klein gewerbe
Handwerk

Start up! + Unternehmen

Einbinden

Nordbahnhofviertel

Bestand - soziale Einrichtung



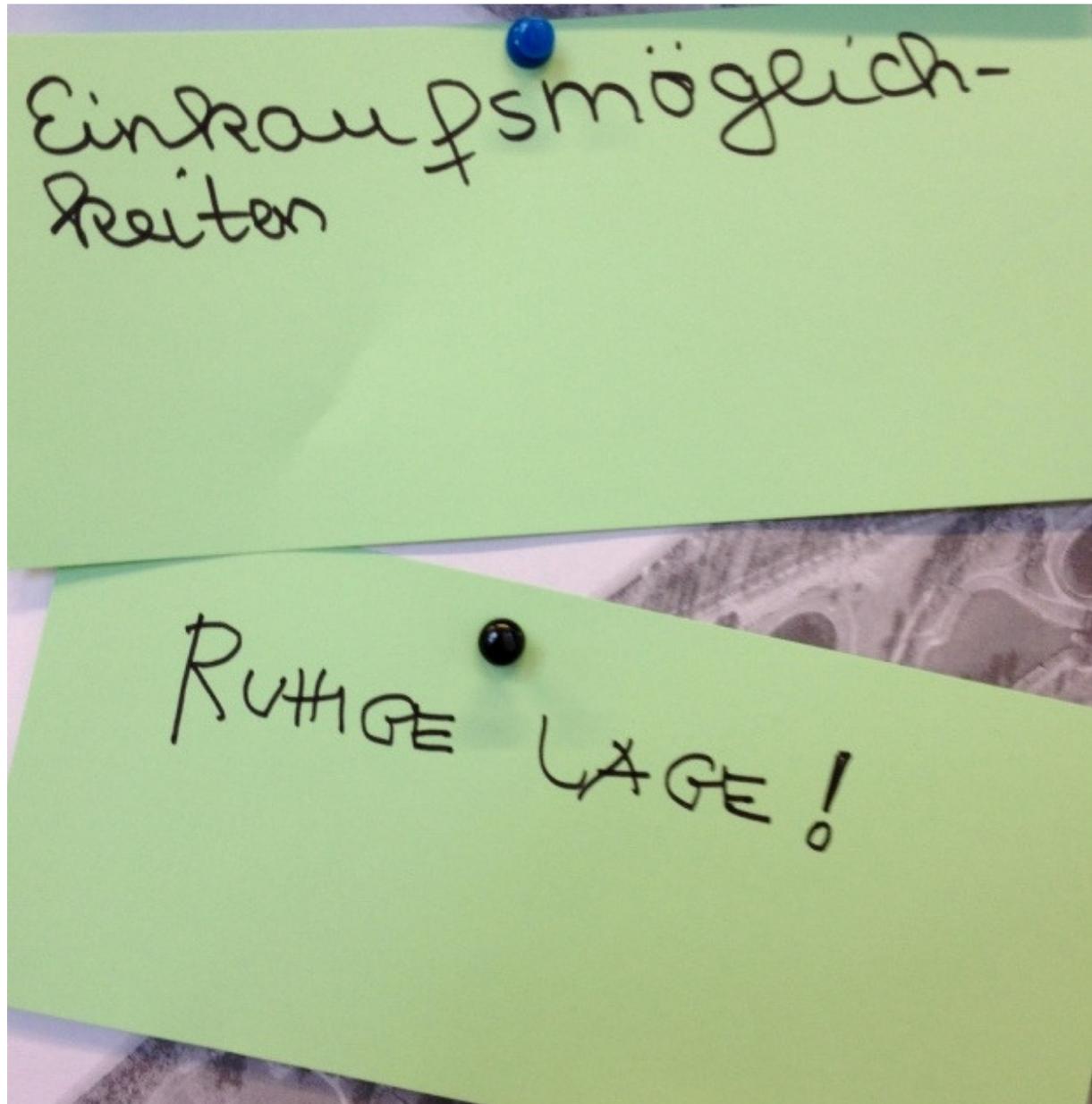
Regional- und Fernzüge
ab Stuttgart Hauptbahnhof
über S-Vaihingen (dort halten)
nach Singen → Zürich

Kapazität S21-Bahnhof zu
gering, deshalb Kopfbahnhof
(ganz oder zum Teil) weiter betreiben.

Infrastruktur Gäubahn ist
bereits vorhanden.

Anschluss
Gäubahn
Erhalt Kopfbahnhof

S-Vaihingen ist der größte
ÖV-Verkehrsknoten auf den Fildern
S-Vaihingen ist genauso groß wie
Böblingen und Singen.
Gewerbegebiet Vaihingen-Möhringen
2. Teil in Fußwegentfernung vom
Bahnhof Vaihingen



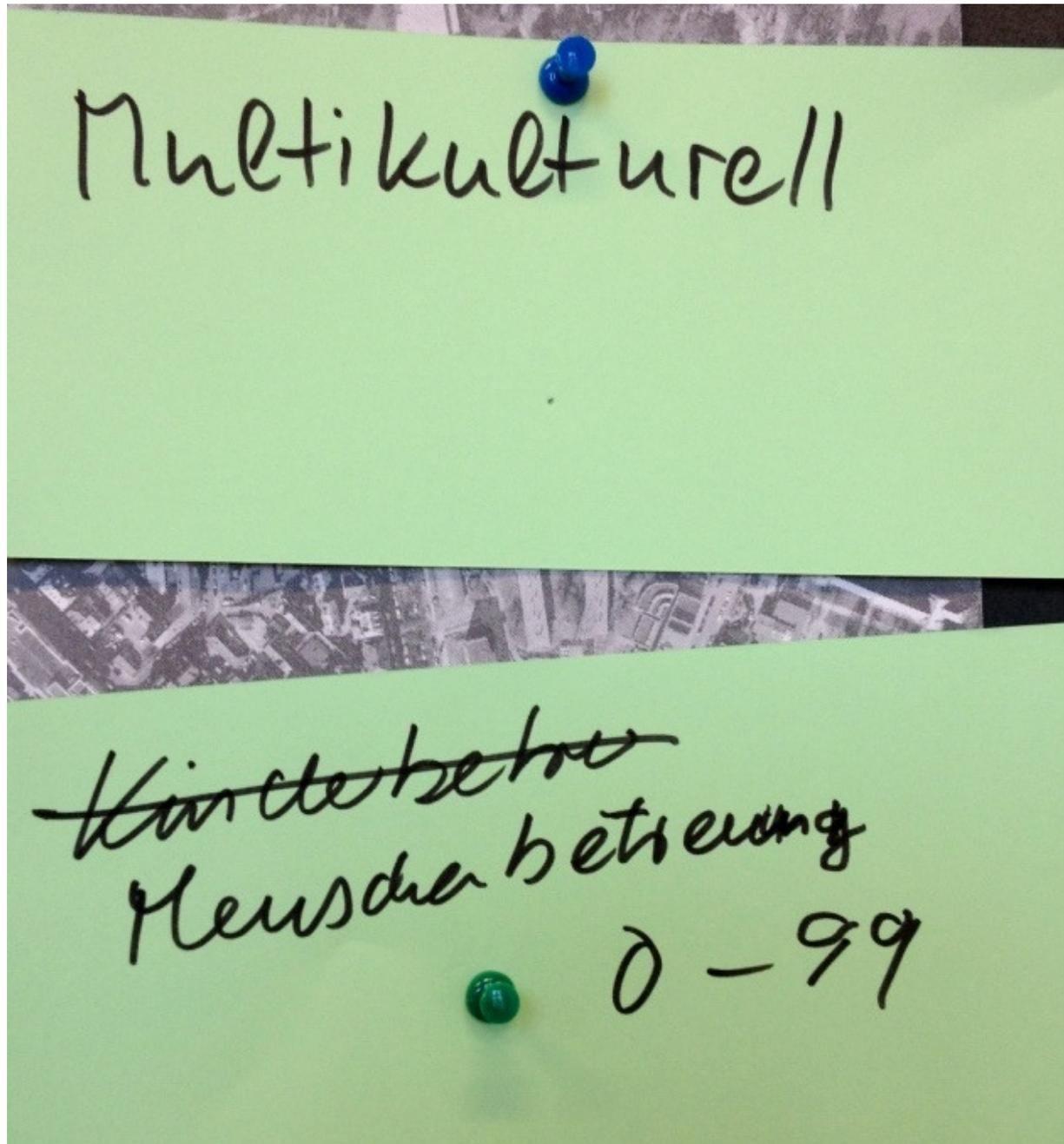
Bürgerhaus -
Gemeinwesenarbeit
Kommunikation mit Stadt

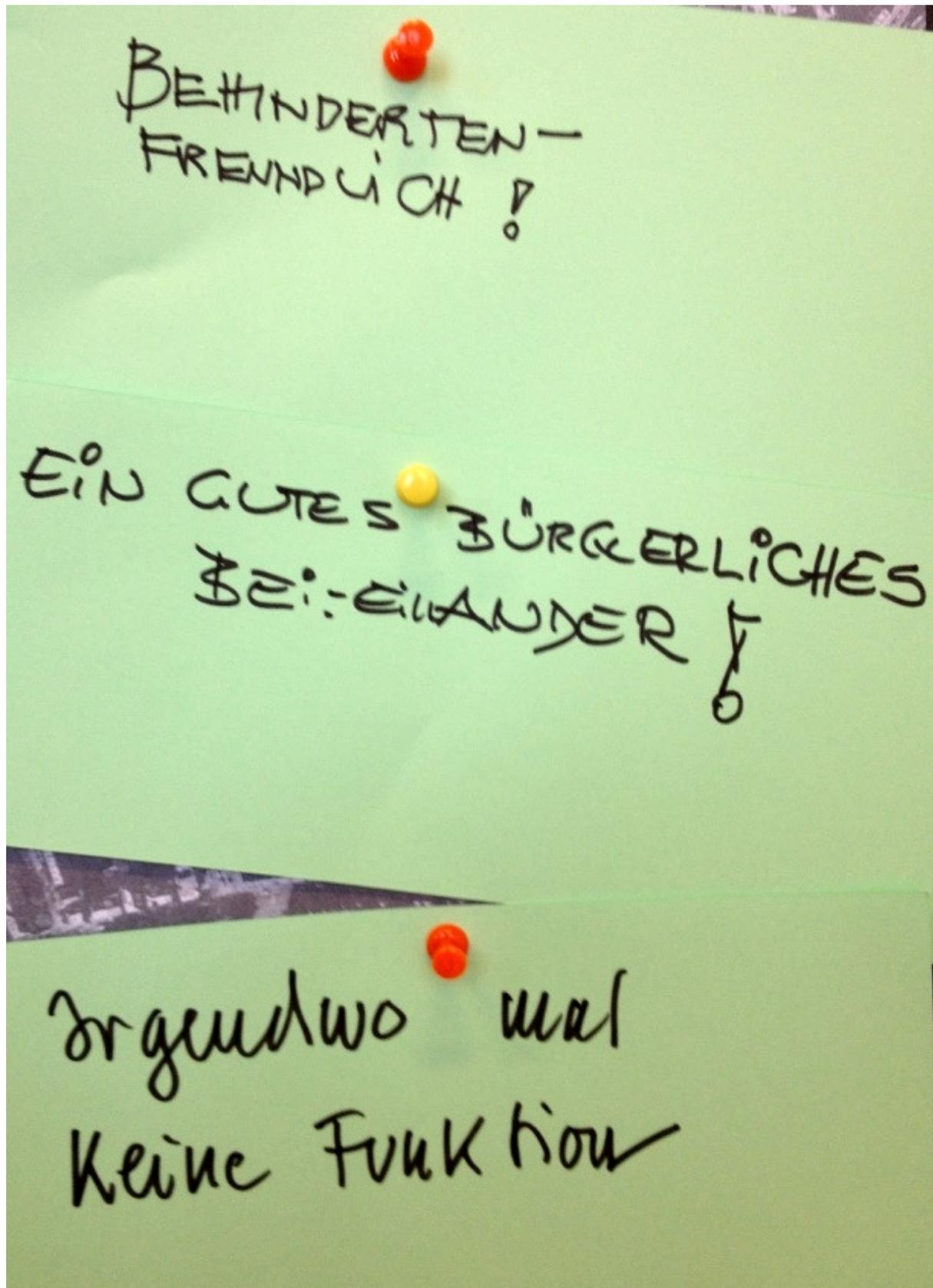
Der Stadt Stuttgart 21
Hier ist gut.
S-Bahn Bus U-Bahn.

Gemeinschafts-
schule

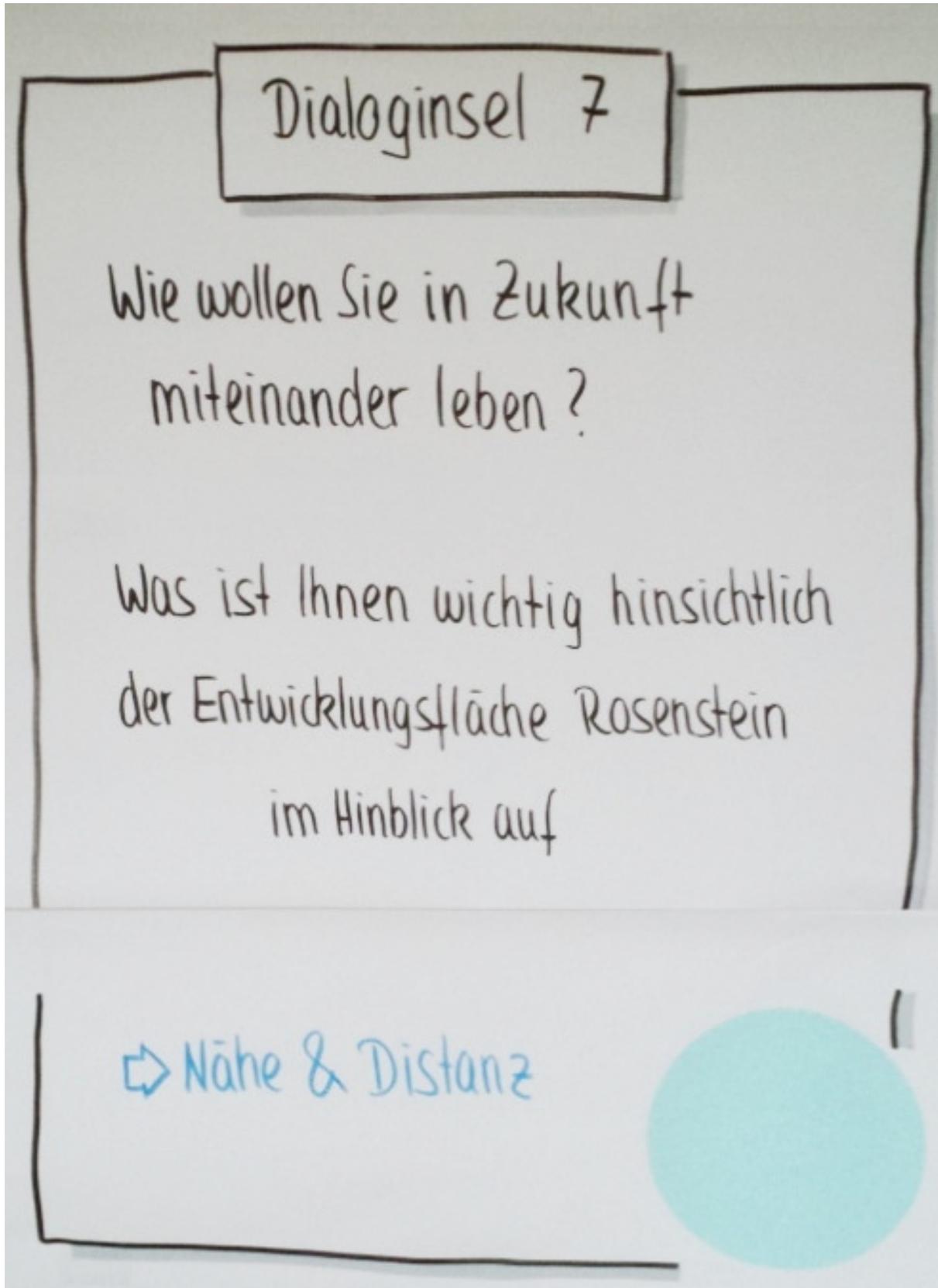
Haupt radroute Hallschlag
+ Prag zur Innenstadt
(sinnvolle Anbindung parallel
zur B27)

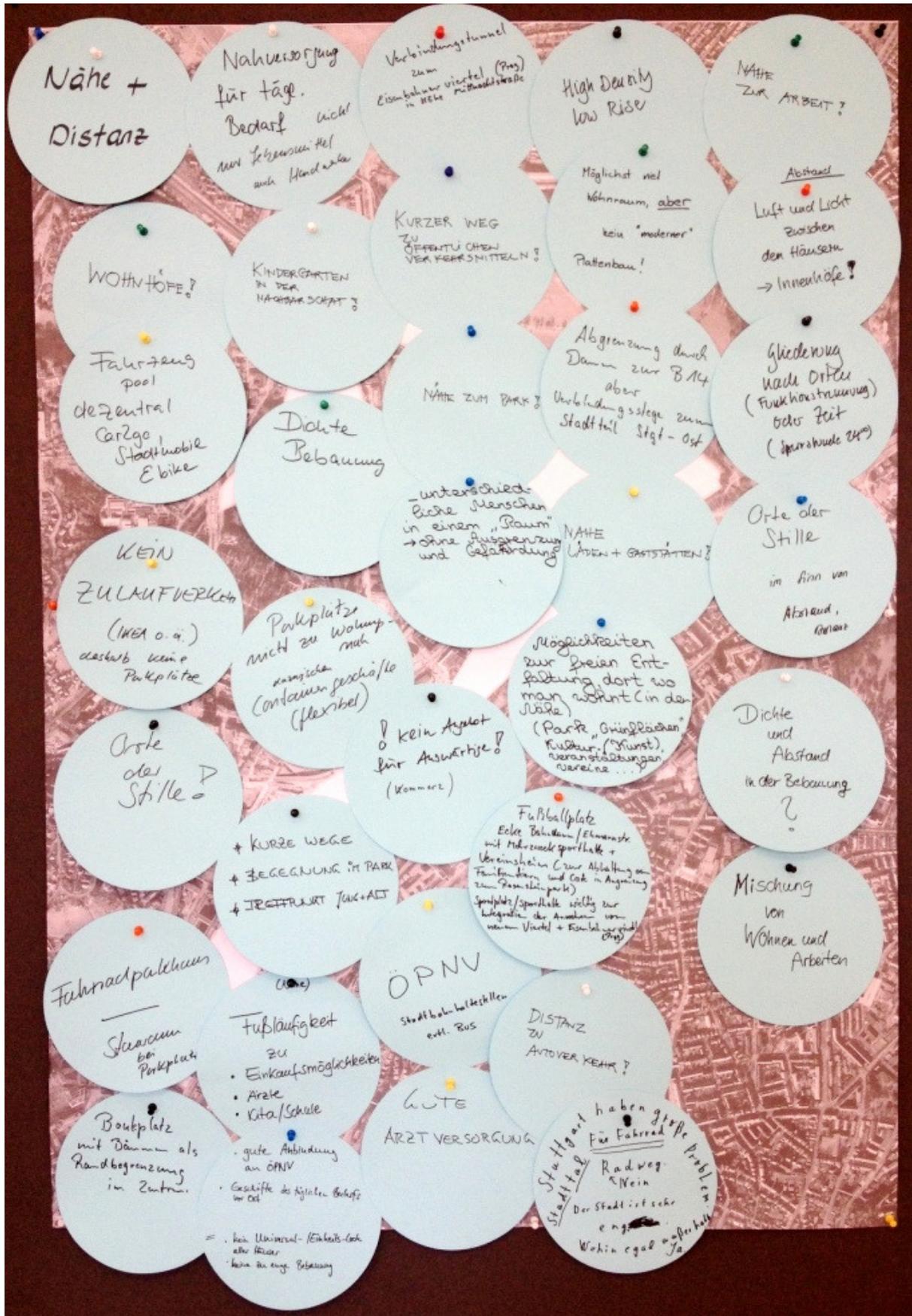
Eisenbahngleise vorhalten
für Kopfbahnhof - Halt
(zukunftsfähige Infrastruktur)

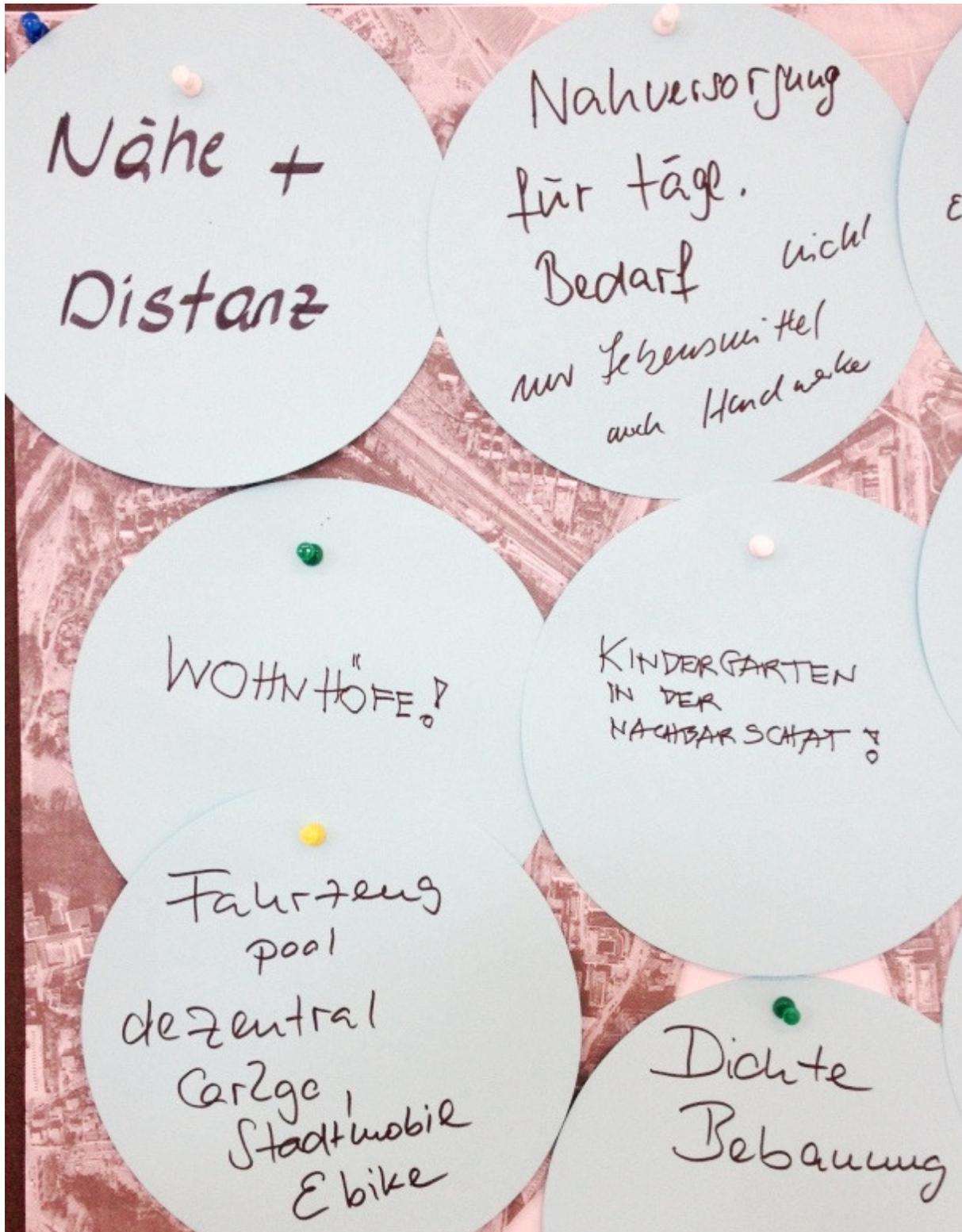


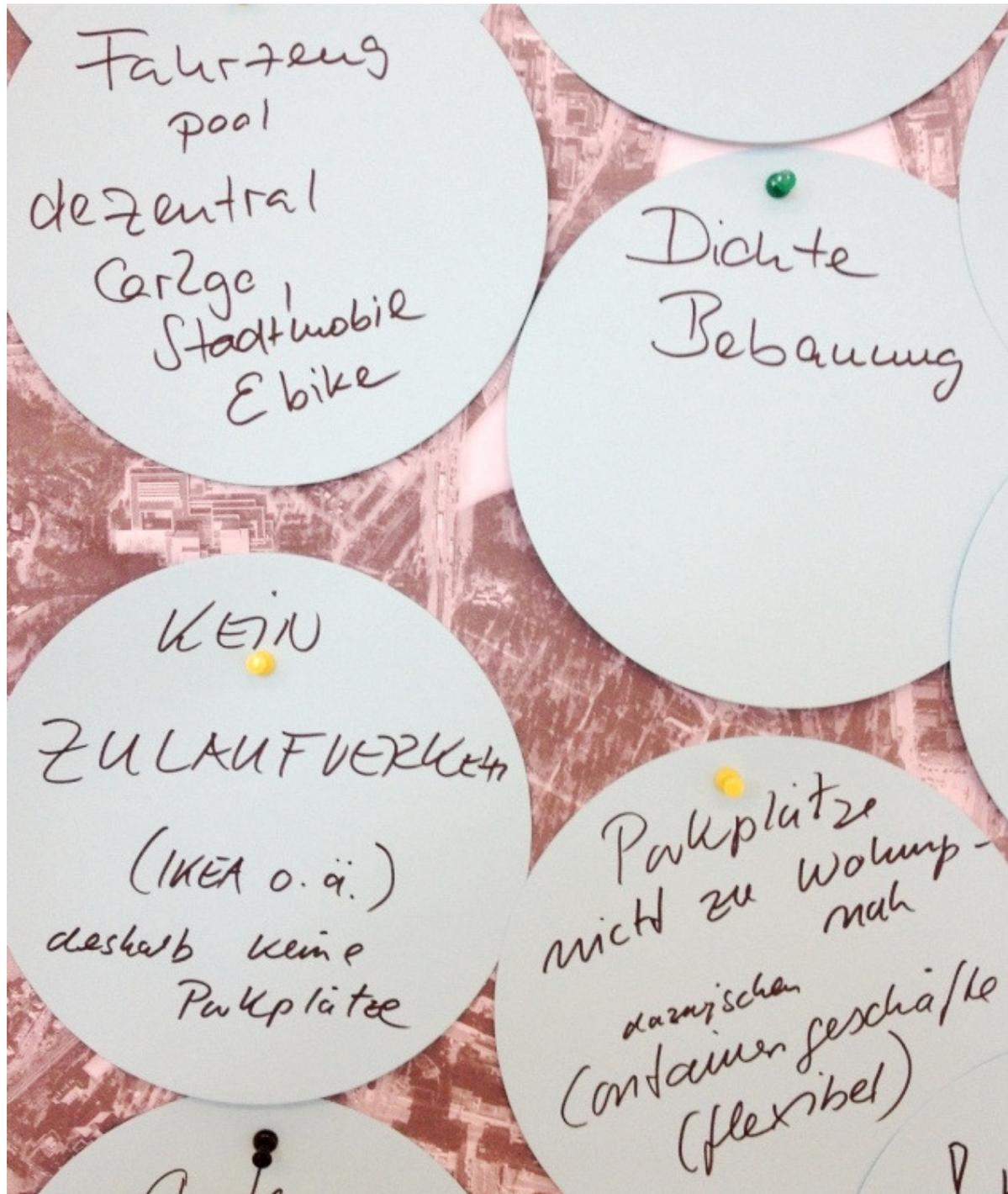


Dialoginsel 7: Ergebnisse und Erkenntnisse zu dem Aspekt „Nähe und Distanz“

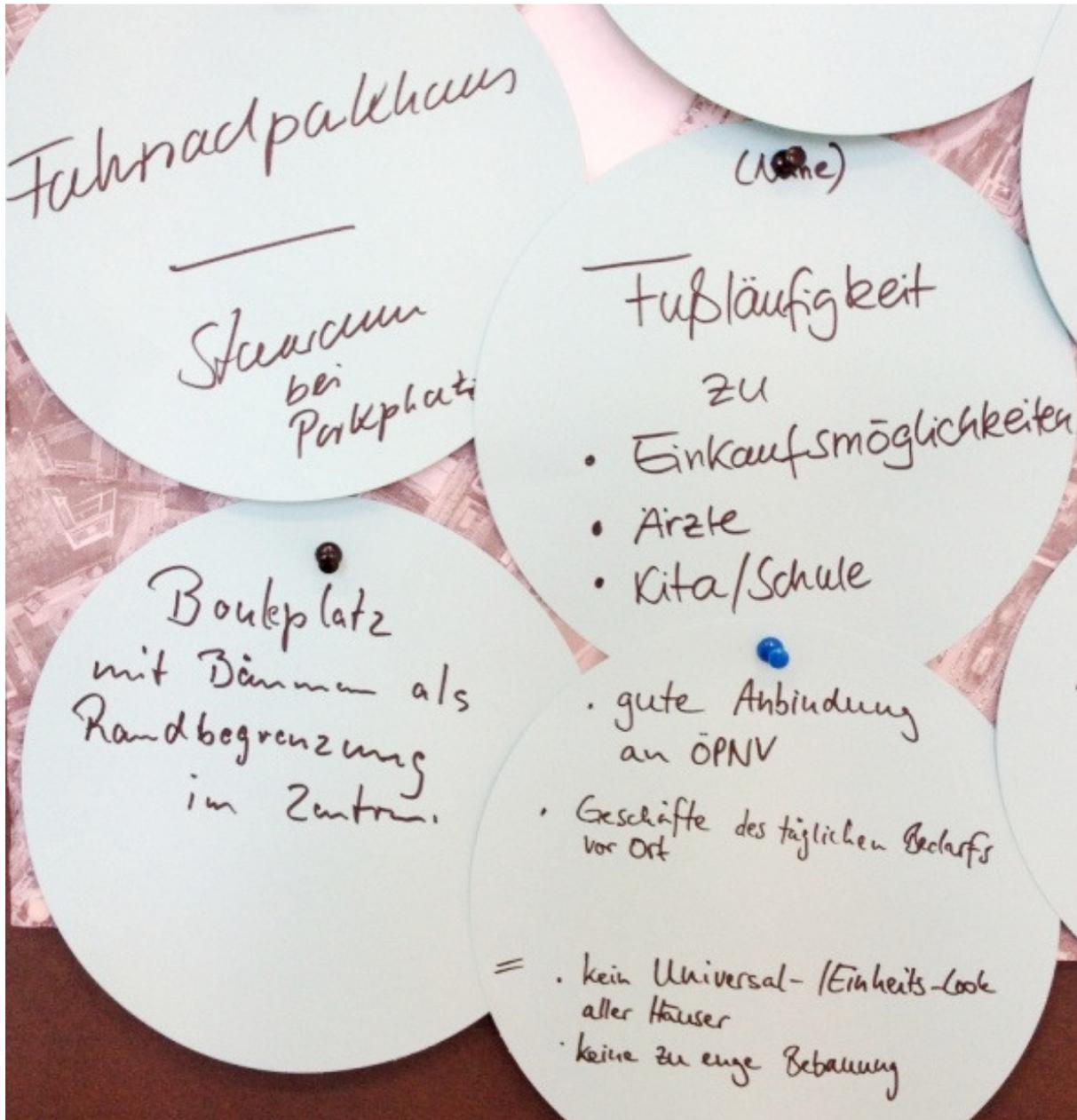


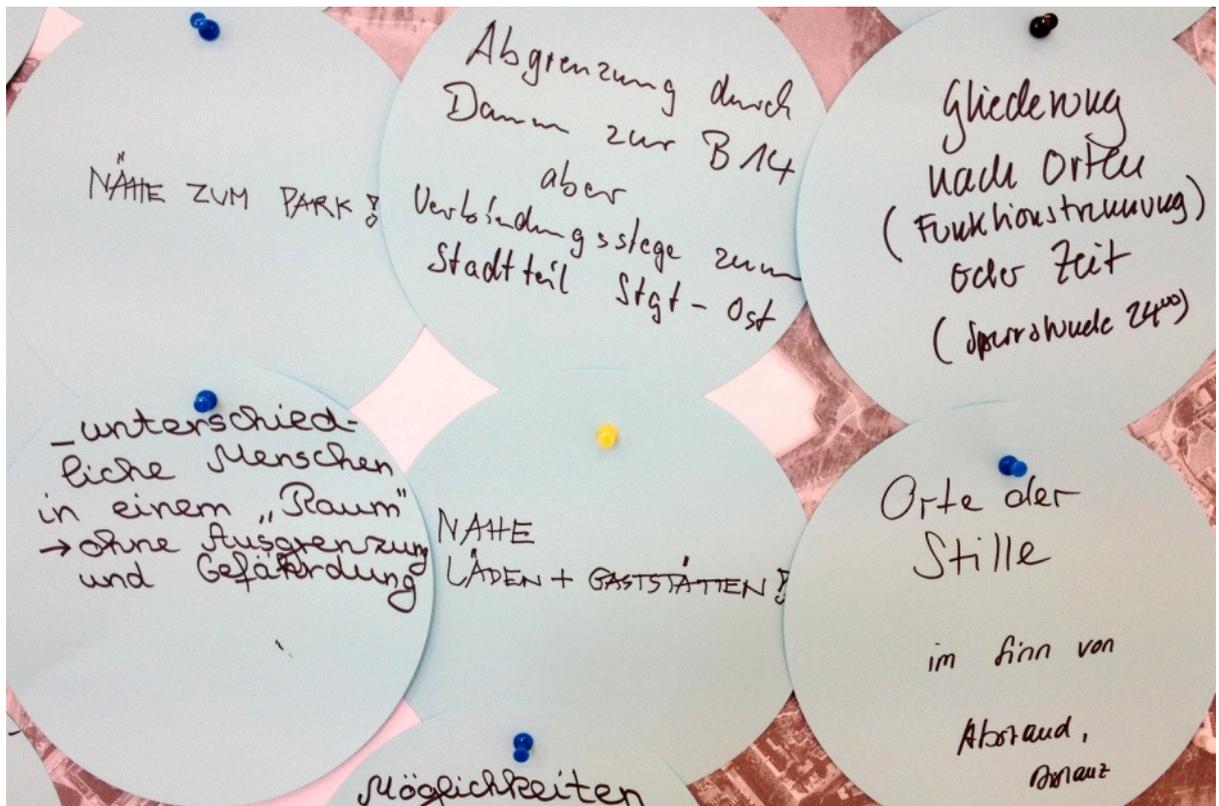


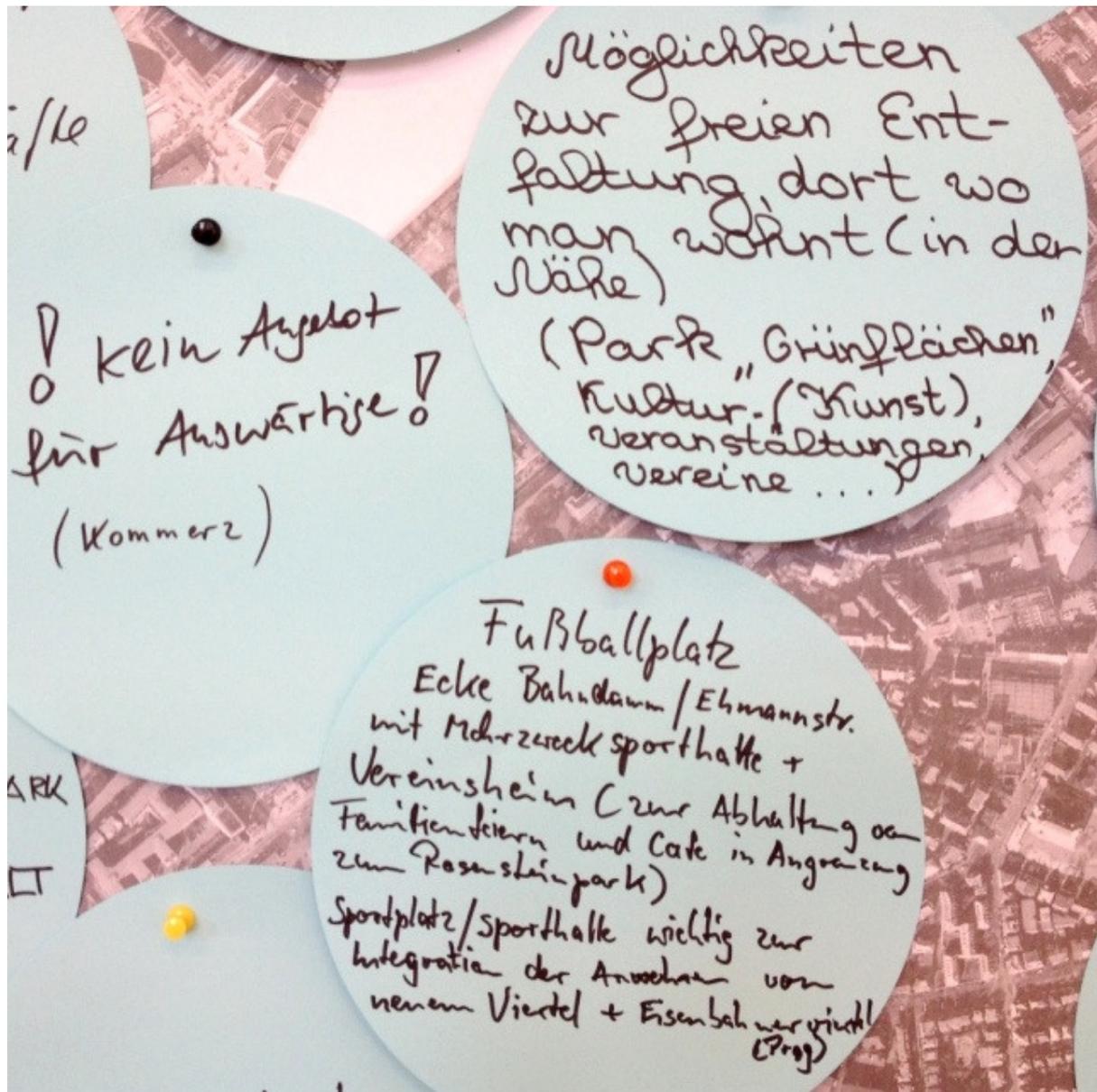


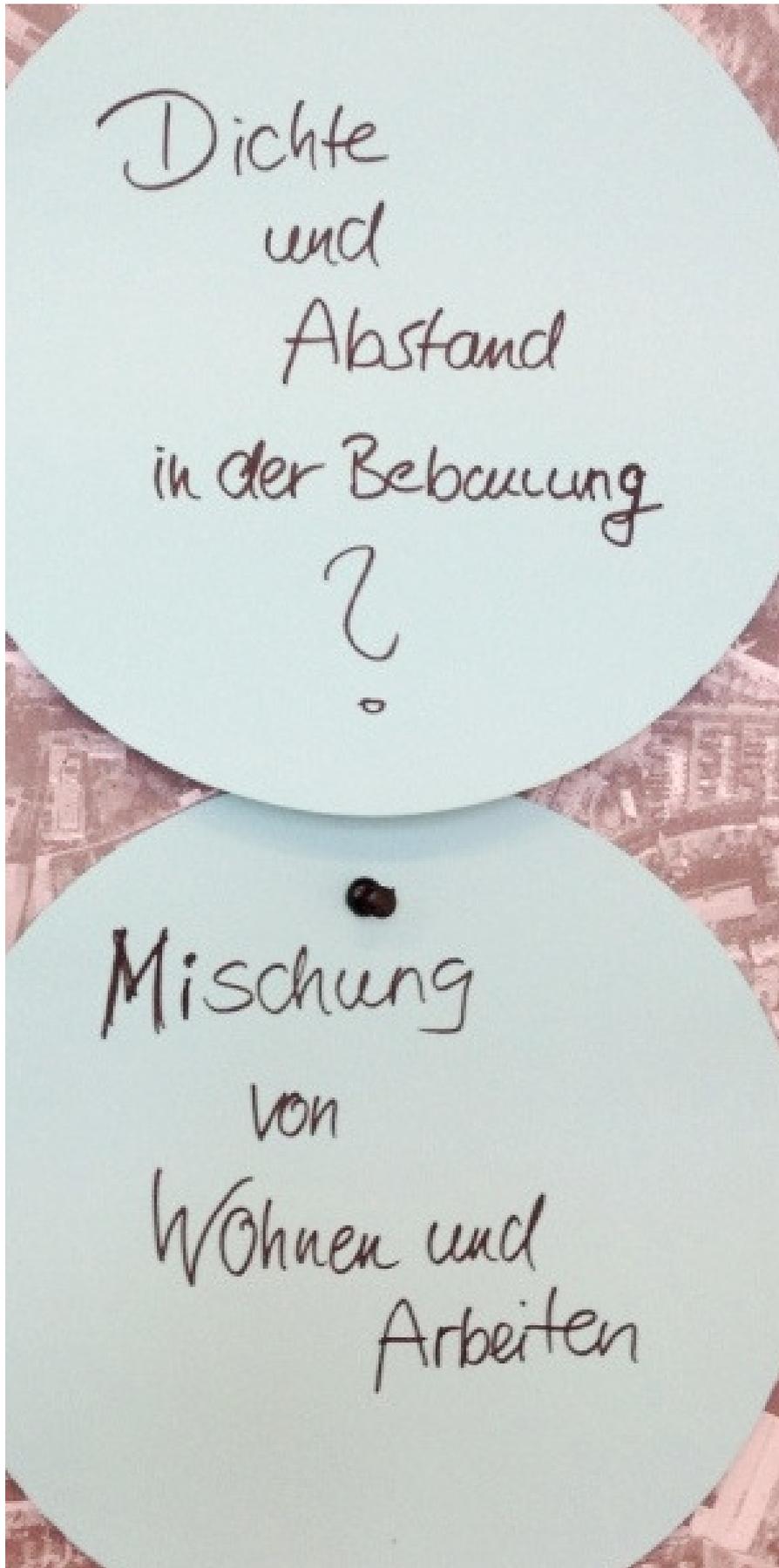


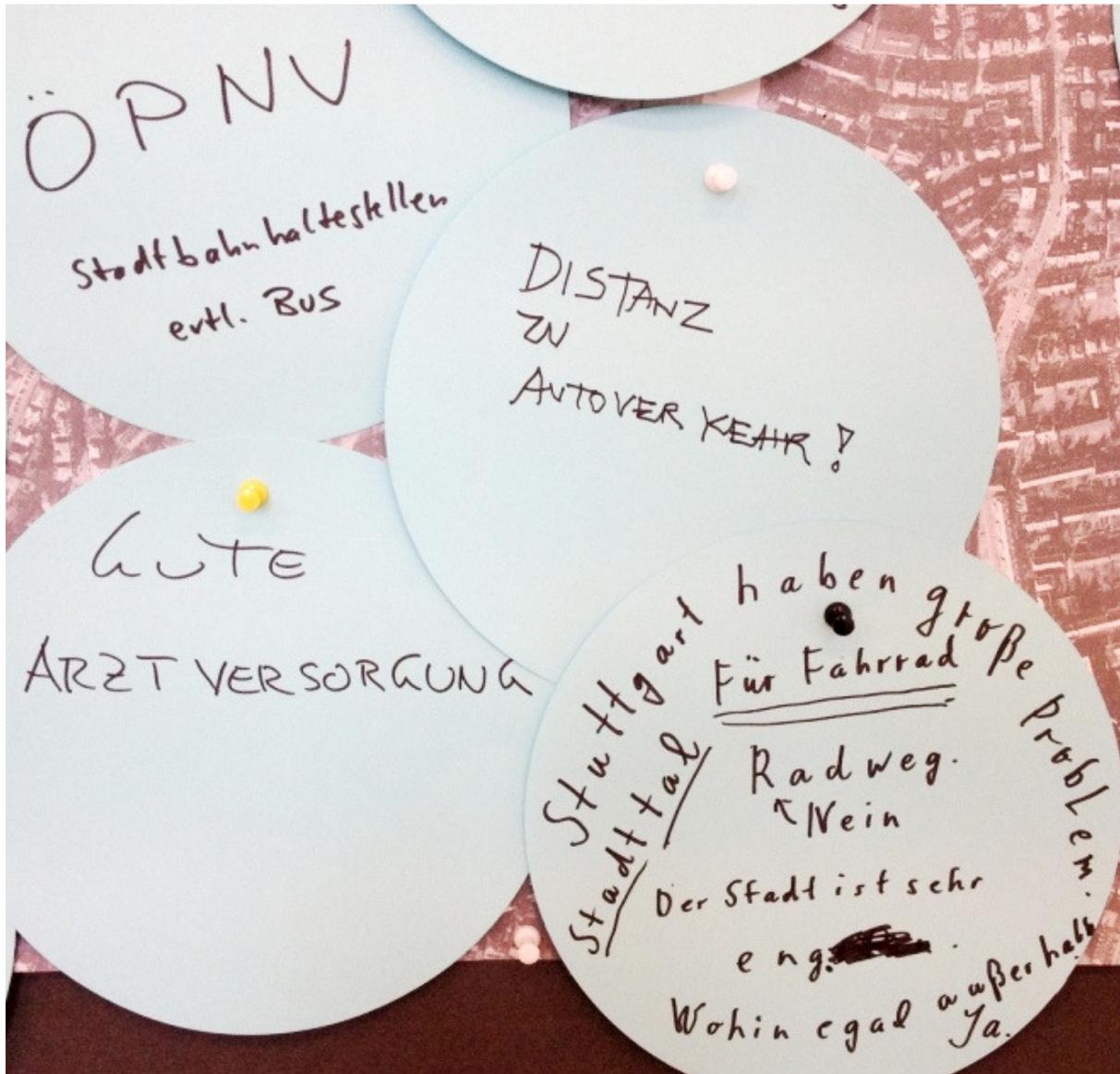












Dialoginsel 7: Highlights

▪ **Glückliche Orte:**

- In dieser Arbeitsgruppe war der Tenor, dass eine gute Durchmischung der Bevölkerungsgruppen hinsichtlich Alter, soziale Schichten, Kulturen eine wichtige Grundvoraussetzung für einen glücklichen Ort ist. Die Menschen wollen die Möglichkeit haben, einander informell, also beim Einkaufen („guter Bäcker!“), im Vereinsheim, am Sportplatz, im Kulturzentrum,... zu treffen und sich zu begegnen.
- Sich treffen und begegnen soll auch ohne Konsumzwang möglich sein!
- Die Menschen wollen im Viertel in ihrer vertrauten Umgebung „gut alt werden können“.
- Es soll „Sichtachsen“ geben und Bezugspunkte zur Geschichte, auch zur persönlichen: „Wurzeln!“ „Hier haben wir als Kinder gespielt und viel Freiraum gehabt!“, „schon meine Urgroßeltern haben im angrenzenden Viertel gewohnt!“,
- Die viele Bautätigkeit macht Lärm und Unruhe. Man soll darauf Bedacht nehmen, dass auch während der Bautätigkeit Menschen rundum leben und auch die Zeit der Gestaltung dementsprechend planen, sodass das Viertel gut wachsen kann.
- Der „glückliche Ort“ soll nicht erst nach der Fertigstellung sein: „Ich kann den Lärm und Staub bald nicht mehr ertragen“, „ich überlege, ob ich nicht wegziehen soll!“

▪ **Nähe und Distanz:**

- Der Diskurs wurde im engen Zusammenhang mit dem Aspekt „Funktionen“ geführt.
- Das Thema Fußläufigkeit beschäftigte die Teilnehmenden sehr, insbesondere im Hinblick auf Ärzte, Nahversorgung, Handwerks- und Gewerbebetriebe, KEINE Großmärkte.
- Dazu gehörten auch Überlegungen, dass in manchen Bereichen eine dezentrale Verwaltung sinnvoll erscheine und bürgerfreundlich wäre (vgl. auch glückliche Orte und Begegnungsmöglichkeiten).

- Das Thema Autos vs. öffentliche Verkehrsmittel wurde hier intensiv diskutiert: Idee „Vierteltaxis“ bzw. „Elektroautos“ nach dem Muster „Stadtrad“, die im Viertel fahren und stationiert sind; ggf. Parkplätze für private Autos am Rand/außerhalb.
 - Ebenso diskutiert wurden „Schnellradstrecken“ (eine Art „Radautobahnen“).
 - Ein weiterer Aspekt waren Bedürfnisse nach Rückzugsmöglichkeiten und „beruhigten“ Zonen. Gleichzeitig sollte es jedoch auch Möglichkeiten geben, dass junge Menschen auch lauter und lebendig sein können, ohne dass es „verboten“ ist.
- **Funktionen:**
- „Alles soll da sein!“ vgl. unter Nähe und Distanz
 - Tenor war, dass es bei aller Planung auch Raum für Wachstum und Entwicklung, damit auch „Freiräume“ geben soll, nicht alles durchgeplant sein soll, Veränderbarkeit möglich sein soll.